

# Das große Erschrecken

*„Hochmut kommt vor dem Fall“ (Spr. 16, 18)*

Noch kreist der erste Erdsatellit um unseren Erdball. Noch ist sein Lauf, dessen Geheimnisse nur wenige verstehen, das Tagesgespräch in Ost und West.

Ueber viele von uns ist ein großes Erschrecken gekommen. Wir können kaum fassen, was der Verstand des Menschen erschaffen hat, der sich anschickt, den Weltenraum zu erobern. Aber wir fürchten, daß das Herz des Menschen nicht stark genug ist, Herr zu bleiben über die Werke seines Verstandes. Hier liegt viel Grund zu viel Erschrecken.

Viele wiederum sind erschrocken darüber, daß der Russe den ersten Boten in den Weltenraum gesandt hat. Und angesehenen Wissenschaftler in Amerika meinen, daß sein Vorsprung in der Forschung nicht mehr aufzuholen sei.

Erinnern wir uns noch an die Witze, die wir über die Russen machten: daß sie die Wasserhähne aus der Wand drehten und mitnahmen, weil bei ihnen zu Hause auch das Wasser aus der Wand laufen sollte; daß sie unsere Lampen zu Hause an die Zimmerdecke hingen, obschon sie doch keinen Strom hatten, und sich dann wunderten, daß sie nicht brannten. Haben wir nicht gesagt, daß den Russen nur Stärke imponiere, und uns dann aufgeblasen wie ein Frosch? Wollte nicht Adenauer die Länder des Ostens befreien und der Verteidigungsminister gar die Sowjetunion von der Landkarte ausradieren? Und hat sich unser Volk nicht gefreut über die starken Worte der Hochmütigen und es für unwürdig gehalten, Freundschaft und Frieden mit dem Russen zu suchen?

Nun sind wir mit unserem Hochmut in ein tiefes Erschrecken gefallen. Das könnte heilsam sein für uns. Das wäre heilsam, wenn wir jetzt nicht hingehen und sagen: Nun erst recht; nun wollen wir doch mal sehen, wer der Stärkere ist.

Sondern wenn wir demgegenüber auf ein anderes Wort aus dem Buch der Sprüche verweisen: „Die, so Böses raten, betrügen; aber die zum Frieden raten, schaffen Freude“ (Spr. 12, 20).

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland